



## Zwischen Vergangenheit und Zukunft

### Christmette 2023 in der Michaelkirche Grafrath

Wo geht am Ende dieses Jahres 2023 deine Sehnsucht hin? Was erhoffst du dir für das nächste Jahr, für die nahe Zukunft? Was fühlt sich im Bisherigen schwer und belastend an, was macht dir Angst, was macht dir Sorge? Und was soll in Zukunft besser werden, was soll zur Welt kommen, deine persönliche Welt zum Besseren verändern?



Wir leben immer zwischen einer Vergangenheit und einer Zukunft. Das Leben fühlt sich gut an, wenn die Zukunft eine Verheißung hat. Ich werde vielleicht etwas Tolles erleben. Menschen, die mir lieb sind, wird es besser gehen. Gemeinsam haben wir als Freude oder als Familie große Pläne. Das hat etwas von einer Verheißung.

Die Vergangenheit ist, so wie sie ist. Sie ist vergangen – Vieles ist zu wunderschöner Erinnerung geworden. Oft hängt aber auch noch etwas nach. Das Unerledigte, das halb Geschaffte, das gebrochene Versprechen, die Verletzung vor langer Zeit. Glückliche, wer seinen Frieden damit machen kann. Unsere Lebensgeschichte wird immer bruchstückhaft sein. In diesen Fragmenten das Schimmern von alter Verheißung zu entdecken, kann glücklich machen.

Die Geschichte von der Geburt Gottes im Stall bringt Vergangenes und Zukünftiges zusammen. In diesem Moment wird die Gegenwart hell, im Licht des Stalls treffen große Hoffnungen der Vergangenheit auf die Sehnsucht nach einer guten Zukunft. Deshalb werden seit den Anfängen des Christentums an Weihnachten die alten Verheißungen der Propheten neu gelesen, wie sie im Alten Testament aufklingen und neue Kraft gaben: „Verbrannt wird jeder Stiefel, mit dem die Soldaten dröhnend marschierten. Ins Feuer geworden wird jeder Mantel, der im Krieg mit Blut getränkt wurde. Denn uns ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter.“ Das hatte der Prophet Jesaja einmal als Sehnsucht formuliert, nachdem das Volk Israel in Krieg und Gewalt versunken war. Ganz neu wird alles anfangen müssen, die alten Logiken der Gewalt haben ausgedient. Und nichts verkörpert diese Sehnsucht mehr als die Geburt eines Kindes.

Nach diesem Jahr 2023 mit seinen Krisen, Kriegen und Katastrophen ist es so wichtig, neue Zuversicht zu bekommen. Mit der Gottesgeburt im Stall von Bethlehem zieht eine Geschichte vor unserem Leben her, die uns immer wieder zur Zuversicht zurückführt. Wie der Stern, der vor den drei Weisen wandert und sie führt, ist diese Weihnachtsgeschichte ein wandernder Stern der Zuversicht. Christus aus dem Stall sagt zu dir: Auch wenn nicht alles bis jetzt gut war, so findest du in allen Brüchen Deines Lebens eine Spur der Zuversicht, die nie verloren gegangen ist. Die Spur heißt Frieden. Und diese Spur hilft Christus dir wieder zu entdecken. Dein Leben kann auf eine Spur des Seelenfriedens zurückfinden. Vertrau Dich Christus an, lass das Gotteskind in Dein Herz, dann wird Frieden einkehren bei dir, und durch dich in die Welt.

Vertrau Dich Christus an, dann werden die Brüche Deines Lebens geheilt werden. Schau auf das Gotteskind, dann wirst Du entdecken, dass immer schon die Spur des Friedens durch Dein Leben ging und Du immer auf sie zurückkehren kannst.

In seiner Geburt wird Christus der Schutzraum unserer Seele. Die Gottesgeburt im Stall entzündet in uns eine Friedenssehnsucht, die stärker ist als jede Gewalt und jeder Krieg. Dafür gibt sich Gott leidenschaftlich hin. Und für diesen Frieden können auch wir uns leidenschaftlich hingeben, gerade jetzt, gerade in Deinem Leben.

Amen

Der Landeskirchenrat (LKR) ist eines der vier „kirchenleitenden Organe“. Das Gremium setzt sich zusammen aus Landesbischof, den Abteilungsleitern im Landeskirchenamt, drei Regionalbischöfinnen (Kirchenkreis Ansbach-Würzburg, Kirchenkreis Bayreuth, Kirchenkreis Nürnberg) sowie drei Regionalbischöfen der Kirchenkreise Augsburg, München und Regensburg.